

Aham Brahmasmi – Ich bin dieses Brahman und die Geburt der Vedanta-Schulen

- Dr. M. M. Alwar, Mysore, Indien

Einführung

Die indischen Philosophiesysteme können im Wesentlichen in drei Schulen eingeteilt werden:

1. Die Schule, nach deren Auffassung der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele) ein und dasselbe sind.
2. Die Schule, nach deren Auffassung der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele) voneinander vollkommen verschieden sind, und
3. die Schule, nach deren Auffassung der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele) beide identisch sowie verschieden sind.
4. Die Schule, nach deren Auffassung es eine einzigartige Beziehung zwischen dem *Jivathma* (individuelle Seele) und dem *Paramathma* (höchste Seele) gibt.

Während Erstere als *Advaita*-Schule bekannt ist, welche die monistische Theorie akzeptiert, ist die Zweite als *Dvaita*-Schule bekannt, welche den Dualismus akzeptiert. Die dritte Schule, welche die Kluft zwischen dem Nondualismus wie auch dem Dualismus überbrückt, ist als *Dvaita-Advaita*-Schule oder *Bheda-Abheda*-Schule der Philosophie bekannt. Die vierte Schule, *Vishisht-Advaita* genannt, zielt darauf ab, die Kontroverse zwischen den *Advaita*- und den *Dvaita*-Schulen beizulegen. Sie erläutert, dass es zwischen dem *Jivathma* und dem *Paramathma* eine einzigartige Beziehung gibt, die uns deren Verschiedensein sowie deren Gleichsein erfahren lässt.

Die drei Schulen

Das Aufkommen dieser drei Denkschulen hat seinen Ursprung in den vedischen Passagen. Es gibt viele vedische Passagen wie:

“*Tat Tvam Asi*” (Du bist dieses Brahman)

“*Aham Brahma Asmi*” (Ich bin dieses Brahman)

“*Ayam Atma Brahma*” (Diese Seele ist wahrlich dieses Brahman)

und so weiter, welche die Theorie darlegen, dass sowohl der *Jivathma* (individuelle Seele) als auch der *Paramathma* (höchste Seele) ein und dasselbe sind.

Es gibt auch andere vedische Passagen wie:

“*Dwa Suparanau syujaou sakhayau ...*” (Es gibt zwei Seelen ...)

“*Yah Atmani Tisthan ...*” (Das höchste der Seele innewohnende Brahman ...)

und so weiter, die darlegen, dass sowohl der *Jivathma* (individuelle Seele) als auch der *Paramathma* (höchste Seele) vollkommen verschieden sind.

So gibt es viele vedische Passagen, die sich gegenseitig widersprechen. Im Laufe der Jahrhunderte haben indische Philosophen versucht und bemühen sich, die genaue Absicht der Veden zu erkennen; ob beide, der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele), ein und dasselbe sind, oder sind sie verschieden? Auch wenn sie unterschiedlich sind, von welcher Art ist der Unterschied?

Die Advaita-Schule

Die von Shankaracharya vertretene Advaita-Schule argumentiert, dass beide, der *Jivathma* (individuelle Seele) wie auch der *Paramathma* (höchste Seele), ein und dasselbe sind, aufgrund vedischer Passagen wie:

“Tat Tvam Asi” (Du bist dieses Brahman)

“Aham Brahma Asmi” (Ich bin dieses Brahman)

“Ayam Atma Brahma” (Diese Seele ist wahrlich Brahman)

Was ist dann mit den vedischen Passagen, die besagen, dass der *Jivathma* (individuelle Seele) als auch der *Paramathma* (höchste Seele) vollkommen verschieden sind? Er antwortete, dass es in Wirklichkeit nur *Atman* (die Seele) gibt und dass es eine Illusion ist, dass beide, der *Jivathma* (individuelle Seele) wie auch der *Paramathma* (höchste Seele), vollkommen verschieden sind. Vedische Passagen, die für deren Ungleichheit eintreten, beschreiben lediglich diesen illusorischen Zustand, der wiederum auf bestimmte Faktoren zurückzuführen ist.

Die Dvaita-Schule

Die von Sri Madhvacharya begründete Dvaita-Schule argumentiert, dass beide, der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele) vollkommen verschieden sind, aufgrund vedischer Passagen wie:

“Dwa Suparanau syujaou sakhayau ...” (Es gibt zwei Seelen ...)

“Yah Atmani Tisthan ...” (Das höchste der Seele innewohnende Brahman ...)

Was ist dann mit den vedischen Passagen, in denen beide, der *Jivathma* (individuelle Seele) und der *Paramathma* (höchste Seele) als ein und dasselbe betrachtet werden? Er antwortete, dass die Absicht dieser Passagen in Wirklichkeit ist zu vermitteln, dass der *Jivathma* dem *Paramathma* sehr ähnlich ist. Oft sagen wir, um diese extreme Ähnlichkeit zu vermitteln, sie sind eins, wie das Sprichwort “Dieser Minister ist wahrlich der König geworden”, um die Bedeutung zu vermitteln, dass “Der Minister ebenso mächtig geworden ist, wie der König”. Daher sind jene Passagen, welche die Unterschiedlichkeit zwischen dem *Jivathma* und dem *Paramathma* darlegen, nicht ganz richtig.

Die dritte Schule

Sri Bhaskara und andere vertreten die Auffassung, dass es sowohl Gleichheit als auch Unterschiedlichkeit von *Jivathma* und *Paramathma* gibt. Auch wenn es widersprüchlich klingen mag, man muss gänzlich akzeptieren, was die vedischen Passagen sagen. Daher diese Schlussfolgerung.

Die Schule des Vishishtadvaita – Die Schule der Versöhnung

Sri Ramanujacharya vertiefte sich darin, um die Kontroverse zwischen den Advaita- und den Dvaita-Schulen zu lösen, jedoch auf andere Weise als die Bhaskara-Denkschule, die einen offensichtlichen Widerspruch als richtig gelten lässt. Sri Ramanuja vertrat die Auffassung, dass allen vedischen Passagen die gleiche Wichtigkeit beigemessen werden müsse und dass ihre Ansichten in ihrer Gesamtheit gesehen werden müssen. Er stellte

zunächst die Theorien der Advaitins und der Dvaitins in Frage und wie sie die Echtheit vedischer Passagen nur in Teilen gelten lassen? Er trat nachdrücklich dafür ein, dass die Veden, die uns vom allmächtigen Herrn selbst vollständig geschenkt worden sind, keine miteinander im Widerspruch stehenden Aussagen haben können. Die Widersprüche seien, wenn überhaupt, nur oberflächlich und nicht de facto vorhanden. Es musste also in den vedischen Passagen selbst eine Art bereinigenden Faktor geben, der diese scheinbaren Unterschiede zwischen diesen vedischen Passagen in Einklang bringen konnte. Sri Ramanuja argumentierte, dass es gewisse vedische Passagen gab, versöhnende vedische Passagen ("Ghataka-Srutis"), die sowohl die dualistischen als auch die non-dualistischen Gedanken in Einklang brachten. Auf der Grundlage dieser versöhnenden Passagen präsentierte er eine Denkschule, die sich von allen drei oben erwähnten Denkschulen unterscheidet und allen vedischen Passagen vollkommene und unparteiische Bedeutung geben will.

Auf der Grundlage dieser vedischen Ansicht schlug Sri Ramanuja vor, dass es eine einzigartige Beziehung zwischen dem *Jivathma* und dem *Paramathma* gibt, die uns sowohl ihr Verschiedensein als auch ihr Gleichsein erfahren lässt. Diese Beziehung ist bekannt als "Sharīra-Shāri-Bhāva" oder "Körper-Seele-Beziehung". Diese Beziehung ist so eigenartig, dass wir sowohl Verschiedenheit als auch Gleichheit von Körper und Seele erfahren.

Es ist allgemein anerkannt, dass sich das Wort 'ich' auf die Seele der Person bezieht, die spricht. Wenn eine Person sagt "ich weiß", so bedeutet das nicht, dass der Körper der Person weiß, sondern dass die Seele der Person das Wissen von etwas besitzt. Wenn eine Person sagt "dies ist mein Körper" oder "dies ist meine Hand", "dies ist mein Bein" und so weiter, so bedeutet das, dass die Hand, das Bein usw. zu dieser besonderen Seele gehören. Alle diese Verwendungen setzen voraus, dass es einen Unterschied zwischen Körper und Seele gibt.

Ebenso gibt es andere Anwendungen wie "ich bin dick", "ich bin dünn" und so weiter. Hier werden das Dick- und das Dünnsein, auf das verwiesen wird, auf den Körper bezogen, der dünn oder dick ist, da die Seele nicht dünn oder dick oder dergleichen sein kann. Diese Sprachgewohnheiten legen nahe, dass es unsere Erfahrung ist, dass Körper und Seele identisch sind.

Beide oben erwähnten Erfahrungen sind wahr und richtig und sie sind keine Täuschungen (Illusion). Wären sie Illusion, hätten sie später widerlegt werden müssen. Da keine der oben erwähnten Erfahrungen widerlegt worden ist, können sie als richtig betrachtet werden und wir können ihnen vertrauen, um bestimmte Fakten abzuleiten.

So sehen wir, dass wir selbst in unserem Körper und unserer Seele Gleichheit und Verschiedenheit erfahren. Ähnlich ist die Situation zwischen *Jivathma* und *Paramathma*. Während der *Paramathma* in der Seele vorhanden ist, befindet sich der *Jivathma* im Körper. So wie unsere eigene Erfahrung von Gleichheit wie auch von Verschiedenheit des eigenen Körpers und der eigenen Seele wahr, richtig und nicht widersprüchlich ist, so widersprechen sich auch Gleichheit sowie Verschiedenheit unseres eigenen Körpers und unserer eigenen Seele nicht, wenn sie in diesem Sinne gesehen werden. Indem er das Modell von "Sharīra-Shāri-Bhāva" oder der "Körper-Seele-Beziehung" gebraucht, beweist Sri Ramanuja, dass (aufgrund der versöhnenden vedischen Passagen) alle vedischen Passagen auf präzise und ehrliche Weise interpretiert werden können.

"Aham Brahma Asmi"

Sri Ramanuja erklärt die Erfahrung "*Aham Brahma Asmi*" (Ich bin dieses Brahman)

aufgrund des obigen Arguments.

Das grundlegende Problem ist, 'wie kann ein *Jivathma*, der sich vom *Paramathma* unterscheidet, als solcher die Erfahrung haben, dass er dieses höchste Brahman oder dieser *Paramathman* ist?'

Dies ist von Sri Ramanuja sehr gut erklärt: Wenn eine Person die reine Erfahrung ihres eigenen Selbst macht (d. h. 'Aham' oder 'ich'), so ist ihr Körper nicht Gegenstand dieser Erfahrung. Der Körper ist von dieser Erfahrung ausgeschlossen. Mit anderen Worten, die Erfahrung schließt den eigenen Körper aus. Das geschieht, wenn die Person ihr eigenes individuelles Selbst erfährt. Ebenso tritt bei der nächsten Stufe der *Jivathma* (individuelles Selbst) an die Stelle des Körpers und der *Paramathma* oder Brahman (höchstes Selbst) tritt an die Stelle der Seele. Zu dem Zeitpunkt, wenn die Person das Selbst (d. h. 'Aham' oder 'ich') erfährt, ist die eigene Seele, die an die Stelle des Körpers tritt, nicht Gegenstand dieser Erfahrung. Der Körper, in diesem Fall das individuelle Selbst, ist von dieser Erfahrung ausgeschlossen. Mit anderen Worten, die Erfahrung schließt den eigenen Körper, in diesem Fall das individuelle Selbst, aus. So kann eine Person im erhabensten Zustand diese Erfahrung haben "Aham Brahma Asmi" (Ich bin dieses Brahman).

Somit wird ebenfalls erklärt, dass, nur wenn wir das Model "Sharīra-Shāri-Bhāva" oder die "Körper-Seele-Beziehung" zwischen dem *Jivathma* und dem *Paramathma* akzeptieren, die obige Erfahrung zufriedenstellend erklärt werden kann. Auf keine andere Weise können wir dies zufriedenstellend tun. Dies ist von Sri Ramanuja gut erklärt und dokumentiert, der überdies die Mängel und Unstimmigkeiten der Theorien demonstriert, die von anderer Philosophischen Denkschulen dargelegt wurden.

Schlussfolgerung

Damit sehen wir, dass Sri Ramanuja eine präzise und logische Sichtweise der oben genannten vedischen Passagen bereitstellt. Überdies sollen sie im Detail untersucht werden, um mehr über die Nuancen und Feinheiten zu erfahren, die mit der Interpretation verzwickter vedischer Passagen wie diesen einhergehen.